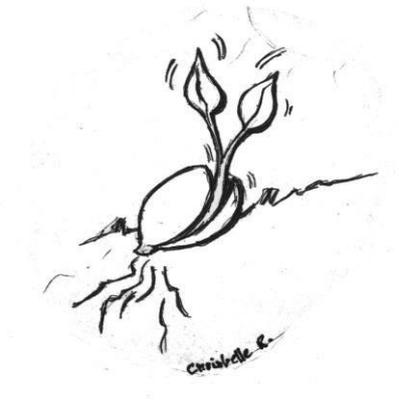


# Evangelische Kindertagesstätte „Samenkorn“



Evangelische Kindertagesstätte „Samenkorn“  
Kirchgasse 3  
76870 Rohrbach  
Tel: 06349-7855  
Email: [Kindergarten.rohrbach@t-online.de](mailto:Kindergarten.rohrbach@t-online.de)

(überarbeitet im März 2023)

## **Inhaltsverzeichnis:**

1. Grußwort des Trägers
2. Unser Leitbild und Grundorientierung
3. Gesetzliche Grundlagen
4. Unser Kindergarten auf einen Blick
  - 4.1. Die evang. Kindertagesstätte „Samenkorn“
  - 4.2. Die Trägerschaft
  - 4.3. Öffnungszeiten und Schließtage
  - 4.4. Einrichtungsgröße
  - 4.5. Betreuungszeiten
  - 4.6. Die Räumlichkeiten und der Außenbereich
  - 4.7. Das Personal
  - 4.8. Die Verpflegung
  - 4.9. Die Aufnahme
5. Pädagogische Schwerpunkte
  - 5.1. Unser Bild vom Kind
  - 5.2. Das freie Spiel als wichtige Lernform
  - 5.3. Inhalt und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
  - 5.4. Beobachten und Dokumentieren
  - 5.5. Partizipation
  - 5.6. Der Tagesablauf
  - 5.7. Die Eingewöhnung
  - 5.8. Die Gestaltung der Übergänge
6. Die Elternbeteiligung
  - 6.1. Die Elternpartnerschaft
  - 6.2. Der Elternausschuss
  - 6.3. Der KiTa-Beirat
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
  - 7.1. Fachbezogene Kooperationen
  - 7.2. Sozialraumorientierte und ressourcenorientierte Kooperationen
8. Übergang Grundschule
9. Öffentlichkeitsarbeit
10. Qualitätssicherung
11. Beschwerdemanagement
12. Anhang

## 1. Grußwort des Trägers

Wir machen uns für die Kleinsten in unserer Gesellschaft stark und wollen damit die Kleinsten für ihr Leben stark machen! Diesen Auftrag leiten wir für uns aus der Art und Weise ab, wie Jesus Christus mit den Kleinen und Schwachen umgegangen ist. Seine Botschaft der Liebe und Barmherzigkeit verpflichtet uns in all unserem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungshandeln, Kindern Geborgenheit zu vermitteln. Dort wo Kinder sich angenommen fühlen, fassen sie Vertrauen in sich und ihre Umgebung und finden so gute Bedingungen für ihre Selbstentfaltung. In unseren 12 Protestantischen Kindertagesstätten im Kirchenbezirk Bad Bergzabern sehen wir uns in der Verantwortung, für eine pädagogische Kultur zu sorgen, in die Kinder sich willkommen fühlen und ermutigt werden, sich mit ihren Gaben und Begabungen zu entfalten. Eltern möchten wir durch unsere Arbeit in ihren vielfältigen Erziehungsaufgaben unterstützen. Unsere Kindertagesstätten sind wichtige Orte sozialer Begegnung, gesellschaftlichen Miteinanders und christlicher Nächstenliebe im Orts- und Gemeindeleben. Christliche Werte, das jüdisch-christliche Menschenbild und moderne frühkindliche Pädagogik tragen in unseren Kindertagesstätten zu einem Erziehungs- und Bildungshandeln bei, das eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung fördert und die unverwechselbare Einzigartigkeit und Würde jedes Kindes achtet.

Diese Konzeption beschreibt die Leitlinien für die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages in der Kindertagesstätte „Samenkorn“. Sie hält die wesentlichen Strukturen und Inhalte der Arbeit fest und stellt dar, welchen Beitrag an der Umsetzung dieses Auftrages jeder Beteiligte leistet. Regelmäßig nehmen wir uns die Zeit, die Konzeption im Kita-Beirat zu reflektieren und den aktuellen Erfordernissen anzupassen.

Das Wohl des Kindes steht für uns ganz im Mittelpunkt.

Dietmar Zoller, Vorstandsvorsitzender des Kita-Verbands im Kirchenbezirk Bad Bergzabern

## 2. Unser Leitbild und Grundorientierung

Die vorliegende Konzeption wurde gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal der „Kita Samenkorn“ entwickelt und stellt die Basissäulen und Schwerpunkte unsere pädagogische Arbeit dar.

Sie verschafft den Familien und der Öffentlichkeit, einen Einblick in unsere alltägliche Arbeit und gewährt den Kindern eine individuelle Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Dem pädagogischen Fachpersonal und Träger dient die Konzeption als Orientierung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie der Qualitätssicherung.

### BEZIEHUNG „Gemeinsam wachsen!“

Durch gegenseitige Unterstützung und im vertrauensvollen und freundlichem Miteinander, geben wir dem Kind die Möglichkeit, sich wohl zu fühlen und gestärkt und sicher im Leben zu wachsen.

Vertrauensvolle Beziehungen sind Grundlagen für ein Lernumfeld, indem sich das Kind wohl fühlt und sich individuell nach seinen Gaben und Fähigkeiten entwickeln kann.

„Alle sind bei uns willkommen!“

### GEMEINSCHAFT „Gegenseitig die Hand reichen!“

Eine liebevolle, respektvolle und transparente Gemeinschaft ist Voraussetzung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Zum Wohle des Kindes stehen wir deshalb auch Familien unterstützend, beratend und ergänzend zur Seite.

### GLAUBE und RELIGION „Glaube erlebbar machen“

Kinder erfahren bei uns lebendigen Glauben. Gemeinsam gestalten wir den kirchlichen Jahreskreis. Durch unseren Alltag ziehen sich vielfältige Rituale, Feste, Feiern und vieles mehr.

Um Vertrauen, Zuversicht und Sicherheit in sich selbst und das Leben zu erfahren, ermutigen wir jedes Kind, nach Gott und dem Leben zu fragen.

Aber auch die menschliche Vielfältigkeit - „das sich selbst annehmen“ ...und der Mensch zu sein, der man ist, spielt in unserem Miteinander eine sehr große Rolle.

### 3. Gesetzlicher Auftrag

#### Das 8. Sozialgesetzbuch

##### Schutzauftrag nach §8aSGB VIII

Jede Kindertagesstätte hat einen Schutzauftrag und ist für das Wohl des Kindes mit verantwortlich. Dieser ist im Kinderschutz verankert.

Bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung ist die Kita verpflichtet, Kontakt mit den Eltern, dem Träger und in letzter Instanz mit dem Jugendamt aufzunehmen.

Hierzu gibt es genaue Anweisungen wie bei einem solchen Verdacht vorzugehen ist. Diese wurden allen Mitarbeitern mitgeteilt, um richtiges Handeln in einer solchen Situation sicherstellen zu können.

##### Kinderrechte

Die Rechte der Kinder sind verankert in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und gelten weltweit für alle Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre.

Unserer pädagogischen Arbeit legen wir folgende Rechte zu Grunde: Unsere Kinder haben alle die gleichen Rechte.

Wir berücksichtigen bei allen Maßnahmen vorrangig das Wohl des Kindes und verstehen uns als Anwälte des Kindes.

Jedes Kind hat:

- das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung
- das Recht auf Versorgung und Unterbringung
- das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese zu äußern.
- das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung.
- das Recht, bei Behinderung und gesundheitlichen Beeinträchtigungen für besondere Fürsorge und Förderung
- das Recht auf soziale Sicherheit, die für seine Entwicklung erforderlich sind.
- das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben.
- das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung.

Unsere Arbeit am Kind beinhaltet, den Kindern ihre Rechte näher zu bringen und ihnen ein Bewusstsein dafür zu geben, dass auch sie als kleine Menschen auf ihre Rechte bestehen können und gegenüber dem Erwachsenen als gleichwertige Menschen angesehen werden.

##### Partizipation und Beschwerdemanagement

Der Schutz beginnt schon mit der Haltung pädagogisches Handeln zu reflektieren. Dies geschieht in den Teamsitzungen und innerhalb verschiedener Kooperationen (Kinder, Eltern, Träger, Fachstellen usw.)

Kinder dürfen mitbestimmen und ihre Meinungen und Bedürfnisse frei äußern. Dadurch üben Kinder, ihre Umwelt entsprechend ihren Interessen und Möglichkeiten mitzugestalten.

Ihnen steht es zu sich beschweren zu dürfen und sich mit dem Fachpersonal gemeinsam auf einen Weg zu machen Dinge zu ändern.

Das Beschwerdemanagement greift auch in den Bereich Elternpartnerschaft!

#### §45 Die Betriebserlaubnis

Für den Betrieb der Einrichtung bedarf es eine Betriebserlaubnis. Diese wird vom Landesjugendamt erteilt, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung vorausgesetzt werden kann und eine Konzeption räumliche, fachliche, wirtschaftliche und professionelle Voraussetzungen gewährleistet. Auch die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen müssen ebenso darin verankert sein, sowie der Umgang mit Beschwerde.

Weitere Grundlagen:

Kindertagesstättengesetz von RLP in seiner derzeitigen Fassung Empfehlung zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kitas RLP KiTa- Zukunftsgesetz das ab dem 01.07.2021 in RLP in Kraft treten wird

#### Aufsichtspflicht §

1Abs. 1 KJHG:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ § 1631 Abs.1

BGB:

„Die Personensorge umfasst insbesondere das Recht und die Pflicht, das Kind zu pflegen, zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen.“ Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an das Betreuungspersonals und endet, wenn die Eltern es wieder abholen. Für den Weg zum Kindergarten und nach Hause sind die Eltern, bzw. abholberechtigte Personen, verantwortlich.

Auf dem Weg von und zum Kindergarten besteht eine gesetzliche Unfallversicherung für das Kind.

## 4. Unser Kindergarten auf einen Blick

### 4.1 Die Evangelische Kindertagesstätte „Samenkorn“

Unsere Kindertagesstätte liegt in einer verkehrsberuhigten Zone im Dorfkern von Rohrbach.

Durch die gute Lage ist es uns jederzeit durch einen kurzen Spaziergang möglich, die Grundschule, verschiedene Spielplätze und den Einkaufsmarkt zu besuchen. Ebenfalls bieten sich die nah gelegenen Wald- und Wiesenflächen für Spaziergänge und Exkursionen als wichtige Erfahrungsräume an.

#### Adresse:

Evangelische Kindertagesstätte „Samenkorn“  
Kirchgasse 3  
76865 Rohrbach  
Tel.: 06349-7855  
Kindergarten.rohrbach@t-online.de

### 4.2 Die Trägerschaft

Träger des Kindergartens ist die Protestantische Kirchengemeinde Rohrbach, vertreten durch das Presbyterium und Herrn Dekan Dietmar Zoller und Herrn Pfarrer Robin Braun.

#### Adressen:

Prot. Pfarrgemeinde Rohrbach  
Pfarrer: Herr Robin Braun  
Mühlgasse 6  
76865 Rohrbach  
Tel.: 06349 6330

Prot. Gesamtkirchengemeinde  
Kita-Verband im Kirchenbezirk Bad Bergzabern  
Weinstraße 48  
76887 Bad Bergzabern  
Tel: 06343 7002100

### **4.3 Öffnungszeiten und Schließtage**

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7:30  
-16:00 Uhr

#### Schließzeiten:

An ca. 23 Arbeitstagen im Jahr ist die Kita geschlossen.

Davon 15 Tage in den Sommerferien.

Sie restlichen Ferien- und Planungstage werden individuell vom Team geplant und mit dem Elternausschuss besprochen.

Jeweils zu Beginn des neuen Kita-Jahres werden die Schließtage für das kommende Kalenderjahr festgelegt und an die Eltern herausgegeben.

### **4.4 Die Einrichtungsgröße**

Unsere Kita bietet aktuell Platz für 72 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

### **4.5 Betreuungszeiten**

#### Stundenmodelle:

Die Betreuungszeiten richten sich nach dem neuen KiTa-Gesetz RLP. Das heißt, jedes Kind hat ein Recht auf eine durchgängige Betreuungszeit von mindestens sieben Stunden in einer Betreuungsstätte.

Das Kreisjugendamt hat im Rahmen der Bedarfsplanung insgesamt 72 Plätze in folgenden Betreuungsformen ausgewiesen:

Ganztagsplatz 8,5 Stunden	7.30-16.00 Uhr	54 Plätze
Teilzeitplatz 7 Stunden	7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr	18 Plätze
insgesamt		72 Plätze

## 4.6 Die Räumlichkeiten und der Außenbereich

Gruppenräume bieten den „Samenkornkindern“ ein wichtiges Miteinander:

- Die Löwenzahngruppe
- Die Sonnenblumengruppe
- Die Gänseblümchengruppe

### Die Gruppenräume

Jedes Kind ist einer Bezugsgruppe zugeordnet. In ihm findet es Freunde, Bezugserzieher, Schutz und Geborgenheit. Die Räume ermöglichen dem einzelnen Kind seine soziale Rolle wahrzunehmen und Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu sammeln.

Die dazugehörigen Nebenräume, die individuell gestaltet und eingerichtet sind, sowie die 2. Ebene, bieten Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

Wir öffnen unsere Türen im Alltag für gegenseitige Besuche und führen gruppenübergreifende Angebote durch. Dies bedeutet, dass sich Kinder untereinander kennen und haben somit die Möglichkeit mit weiteren Kindern und Erzieher/innen in Kontakt zu kommen.

### Der Turnraum

Er dient nicht nur der Bewegungserziehung, sondern ist auch Raum für Feste und Feierlichkeiten.

Zudem nutzen wir die Schulsporthalle für erweiterte Bewegungsangebote.

### Der Flur

Im Flur finden Spielaktionen statt. Gerade über die Wintermonate, oder bei schlechtem Wetter dient er den Kindern mit Bewegungsparcours als Bewegungsort.

### Die Küche und Kinderküche

Auch hier finden regelmäßige Aktionen statt. Gemeinsam wird gekocht und gebacken. Zudem verwerten wir, was unser Garten an Früchte und Gemüse hergibt.

### Die Schlafräume

Unsere Kita hat zwei Schlafräume, die direkt an die Gruppenräume angegliedert sind. Dort finden Schlafkinder entspannte Ruhe nach dem Mittagessen oder einfach mal zwischendurch.

### Der Wickelbereich

Der Wickelbereich bietet von seiner warmen Farbgestaltung eine geborgene Atmosphäre. An zwei Wickeltischen befinden sich Schubladen und Kästen, an denen die individuellen Pflege- und Wickelprodukte der Kinder aufbewahrt werden. Die Kinder erkennen ihre Schublade an einem Symbol und haben eine Freude daran, die Wickelsituation mitzugestalten, in dem sie ihre Schublade aufziehen und die Sachen herausholen. Bilder, Plakate und Mobile an den Wänden und Decke bieten Sprachanlässe und vermitteln Geborgenheit und Wohlgefühl.

In unserem Haus findet man noch einen Personal/Besprechungsraum und einen Hauswirtschaftsraum.

Zudem gibt es noch das Büro, indem alle organisatorische Fäden zusammenlaufen. Dieses befindet sich zentral in der Einrichtung. Mitarbeitende gelangen so zu transparenten Informationen. Eltern wiederum haben die Möglichkeit für einen Gesprächsaustausch und Kinder erleben dort in der Kinderbibliothek einen ruhigen Rückzugsort um Bilderbücher zu betrachten oder Ruhe zu finden.

### Spielflächen im Außenbereich

Auf unserem sehr großzügigen und naturnahen Außengelände befinden sich ein integrierter Bewegungsparcours, der den Kindern eine Vielzahl von Bewegungsabläufe bietet. Klettern, balancieren, hangeln, springen usw. Verschiedene Spielgeräte, ein Sandkasten und asphaltierter Weg für Fahrzeuge zu fahren, stehen für die individuellen Bedürfnisse der Kinder zur Verfügung. Zusätzlich haben wir den großen Pfarrgarten, angrenzend an unseren Außenbereich.

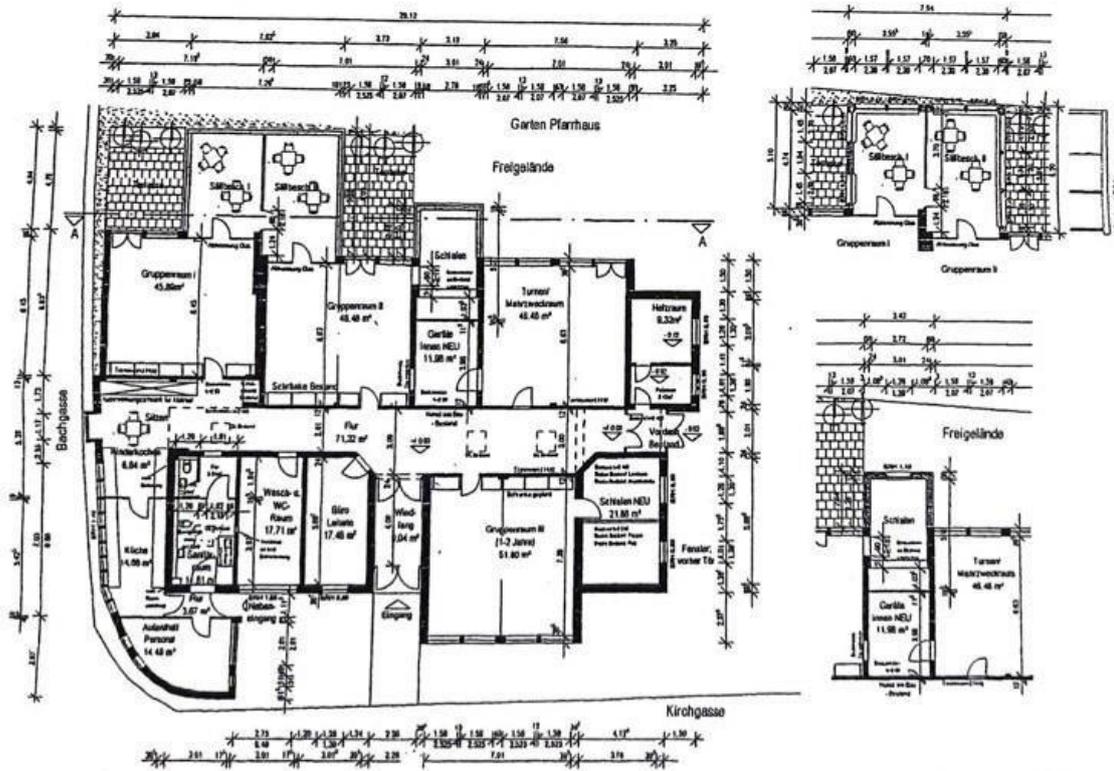
Auf ihm können weitere Bewegungsangebote, wie Fußballspiel und Trampolinspringen angeboten werden. Aber auch ruhigere und naturnahe Angebote, wie Rollenspiele an Tipis, eine Outdoorküche oder malen an Staffeleien finden dort ihren Platz.

Zum Ausruhen bietet ein Gartensofa ganz viel Ruhe.

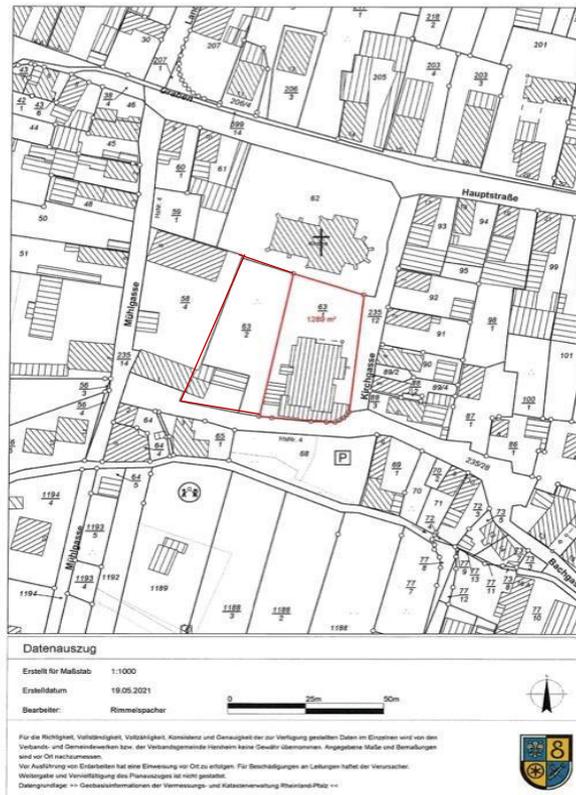
Alte Obstbaumbestände und ein angelegter Gemüse- und Kräutergarten mit Insektenhotel geben den Kindern die Möglichkeit Umwelterfahrungen zu sammeln. Auf dem Grundstück steht zudem ein Wohncontainer, der liebevoll dekoriert, ein besonderer Rückzugsort für intensivere Angebote ist.

## Skizzen:

### Die Räumlichkeiten:



### Der Außenbereich:



## **4.7 Das Personal**

In unsere Einrichtung arbeitet pädagogisches Fachpersonal (staatl. anerkannte Erzieher/innen und sozialpädagogische Kräfte), das sich stetig durch Fortbildungen weiterbildet.

Außerdem verstehen wir uns als Ausbildungsstätte und bieten daher Ausbildungsplätze an.

Durch Personal mit Anleitungs-Qualifikationen bilden wir Schüler aus Fachschulen zu Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen aus.

Zusätzlich betreuen wir Schulpraktikanten und FSJ'ler (Freiwillige soziales Jahre).

Unsere Arbeit wird zusätzlich und je nach Notwendigkeit von Integrationskräften und Vertretungskräften unterstützt.

Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte gehören ebenso zu unserem Personalstamm.

In Teamzeiten, die regelmäßig stattfinden, wird sich gemeinsam über die pädagogische Arbeit ausgetauscht und Organisatorisches geplant.

Zusätzlich werden Planungs- oder Konzeptionstage genutzt, um pädagogische Inhalte aufzugreifen.

## **4.8 Die Verpflegung**

Unser Mittagessen wird vom Essensanbieter „Apetito“ geliefert. Hierbei achten wir bei der Auswahl auf Bio-Qualität.

## **4.9 Die Aufnahme**

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt ganzjährig und richtet sich nach der jeweiligen Platzkapazität.

## 5. Pädagogische Schwerpunkte

### 5.1 Unser Bild vom Kind

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als eine eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und als gleichwertiger Mensch gesehen, der sich in unserer Gemeinschaft frei entfalten darf.

Eine wertschätzende Vertrauensbasis zwischen dem Fachpersonal und den Kindern ist hierfür grundlegend.

Jedem Kind wird daher so viel Zeit entgegengebracht wie es für sich und seine Entwicklung braucht.

Das Kind wird in seinen Kompetenzen und Fähigkeiten wahrgenommen und in seiner Weiterentwicklung durch Impulse, Anreize und Zeit unterstützt und ganzheitlich gefördert.

Seine gesunde und optimistische Selbstbestimmung soll dem Kind die Möglichkeit zur freien Entscheidung geben, Dinge für sich zu entdecken.

Neugierde ist die Voraussetzung für das Lernen, deshalb bieten wir dem Kind die Möglichkeit und in einer Atmosphäre des Angenommen sein, sich schöpferisch und spielerisch entfalten zu können.

Es ist uns wichtig, die Kinder mit in das Geschehen miteinzubeziehen.

Sie dürfen den Alltag partizipatorisch mitgestalten und sich aktiv daran beteiligen. Somit erfahren sie schon früh demokratische und partnerschaftliche Strukturen.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Dieser Ansatz sieht es vor, die pädagogische Arbeit immer neu nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder auszurichten.

Wir greifen Ideen, Impulse und Interessen der Kinder auf und integrieren sie in den Alltag.

Im Erzählkreis, durch Beobachtungen oder Gespräche findet die Themenfindung für Projekte statt.

Gezielte Angebote oder Impulse beruhen auf intensiven Beobachtungen der Gruppe oder einzelner Kinder.

So erleben sich die Kinder als einen wichtigen Teil der Gemeinschaft die Wertschätzung entgegengebracht wird.

Natürlich gibt es Regeln, denn auch sie geben Orientierung und sind wichtig, um in der Gemeinschaft gut zusammenzuleben.

Sie werden sie gekoppelt mit Wertschätzung, Akzeptanz, Zuneigung und achtsam gelebten Werten.

## 5.2 Das freie Spiel als wichtige Lernform

Das freie Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es ist eine der wichtigsten Beschäftigungen für Kinder.

„Spielen ist Dünger für das Gehirn und Kraftfutter für Kinderseelen“  
(Gerald Hüther - Neurobiologe)

Kinder wissen selbst, welche Spiele sie weiterbringen.

Spielerisch erkunden Kinder ihre Welt und suchen aktiv die Anforderungen, die am besten zu ihnen passen. Durch Versuch und Irrtum finden sie heraus, was wie funktioniert. Sie entdecken, gestalten und verankern gewonnene Erfahrungen.

Wer spielt, kann sich spielerisch ausprobieren und aus dem Meer der Möglichkeiten schöpfen. Es garantiert Freiheit und neue Erkenntnisse und Logik. Es verstärkt Lebensfreude und entfaltet ein weites Spektrum von angelegtem Potentialen.

Durch das Zusammenspiel verschiedener Kinder wird die Sozialkompetenz gefördert.

*"Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es  
heutzutage tun.*

*Denn, wenn man genügend spielt,  
solange man klein ist, dann trägt  
man Schätze mit sich herum, aus  
denen man später  
sein ganzes Leben lang schöpfen  
kann.*

*Dann weiß man, was es heißt, in sich  
eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt,  
wenn das Leben schwer ist."*

*Astrid Lindgren*

### 5.3 Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Die Weiterentwicklung des einzelnen Kindes zu fördern und es in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen ist wertvolle pädagogische Arbeit in der Kita.

Dabei ist es uns wichtig das Kind ganzheitlich zu fördern und mit ihm in verschiedene Bereiche einzutauchen, die ihm ermöglichen, individuelle Lernerfahrungen zu sammeln und eigenes Interessen kennenzulernen.

Dabei sieht sich das Personal als „Begleiter“ des Kindes, das ihm die nötige Zeit und den Raum bietet, sich in verschiedenen Bereichen zu entdecken. Unsere Schwerpunkte sind:

- Soziales Miteinander
- Sprache
- Bewegung und Wahrnehmung
- Nachhaltigkeit (Natur und Umwelt)
- Künstlerische Ausdrucksformen
- Religiöse Erziehung / Interkulturelles Lernen

Unsere Arbeit richtet sich nach den Bildungsbereichen, die in der Bildungs- und Erziehungsempfehlung des Landes Rheinland-Pfalz verankert sind.

Die Kinder werden sowohl im Gruppenalltag als auch durch speziellen Angebote in weiteren Bereichen gefördert, wie: Mathematik/Naturwissenschaft, Medien, Körper und Gesundheit.

#### Soziales Miteinander:

Soziales Miteinander geschieht da, wo Menschen aufeinandertreffen.

Die Kita fördert die Entwicklung von Bindungs- und Beziehungsfähigkeit.

Es werden Grundlagen geschaffen, die für ein gutes Miteinander notwendig sind.

Dabei erfahren die Kinder die eigene Individualität mit den eigenen Bedürfnissen, lernen ihre Schwächen und Stärken wahrzunehmen und gleichzeitig dem Gegenüber wertschätzend gegenüber zu treten.

In der Kita erleben sie Freundschaften, üben Demokratie, lernen Konflikte selbständig und gut zu lösen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und vieles mehr.

## Sprache:

Sprache findet überall statt. Durch sie baut sich das Kind seine Umwelt auf und versucht diese dadurch zu verstehen.

Wir begleiten alle Alltagssituationen mit Sprache und schaffen gezielte Sprachangebote.

z.B. Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten lesen auf dem Sofa oder Erfahrungs- und Erlebnisberichte am Mal- und Esstisch.

Rollenspiele mit Handpuppen und das Spiel in der Puppenecke fördert das Sprachgeschehen.

In der Bauecke wird der Planung wegen viel diskutiert und besprochen. Während dem Sitzkreis finden Lieder, Kreis- und Fingerspiele statt, sowie das Besprechen von Themen.

Dabei ist es wichtig, dass wir den Kindern Zeit zum Zuhören schenken und genau zuhören, was uns die Kinder mitteilen wollen.



## Bewegung und Wahrnehmung:

Bewegung ist für das Kind Kommunikations- und Ausdrucksmittel und ein entscheidender Beitrag zur Stärkung eines positiven Körpergefühls und eines seelischen und körperlichen Wohlbefindens.

Über Bewegung nimmt es die Umwelt wahr, erkundet sie, passt sich ihr an oder macht sie sich passend.

Es lernt bei selbst gewählten Bewegungsaufgaben seine Fähigkeiten zu erproben und richtig einzuschätzen.

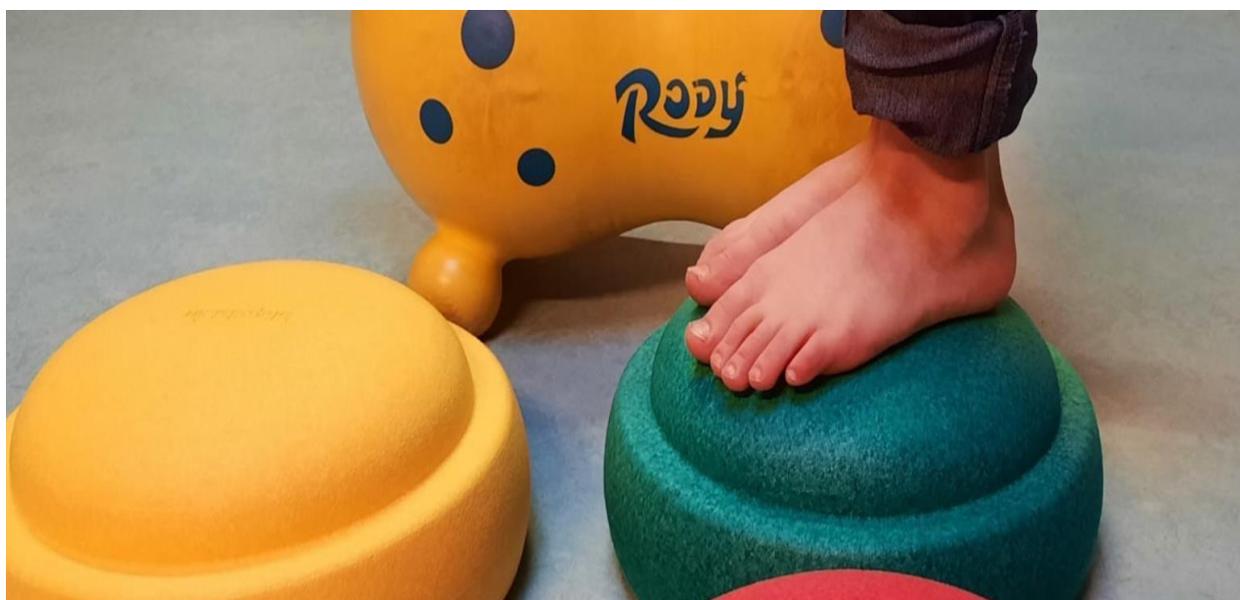
Das Bewusstsein, „ich kann etwas Neues“, stärkt das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Bei Bewegungsspielen mit anderen lernt das Kind, sich in eine Gruppe einzuordnen, seine Bedürfnisse zu äußern, Konflikte zu lösen und Spielabsprachen auszuhandeln und anzuerkennen.

Uns ist es wichtig Kindern innerhalb und außerhalb der Räumlichkeiten Bewegungsräume zu schaffen.

Mit Podesten und Hochebenen in den Gruppenräumen und dem Bewegungsparcours im Flur bieten wir den Kindern die Möglichkeit dauerhaft ihrer Bewegungsfreude nachzukommen.

Durch das weitläufige Außengelände mit unserem Bewegungsparcours (klettern, hangeln, balancieren, ...) erfahren Kinder unterschiedliche Bewegungsabläufe und Bewegungsarten. Außerdem entstehen neue Herausforderungen durch unsere Wald- und Naturtage, sowie beim Turnen in der Schulturnhalle.



### Nachhaltigkeit (Umwelt und Natur)

Was heißt Bildung für eine nachhaltige Entwicklung?

(...) Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) will Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Das erfordert die Auseinandersetzung mit dem Mensch-Natur-Verhältnis und mit Fragen der Gerechtigkeit. Das Bildungskonzept stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtung. Dieser soll handlungsfähig werden, um z.B. mit komplexen Situationen umzugehen, sich beteiligen zu können und eigene Standpunkte zu entwickeln. (Def.)

Durch Fragen der Kinder und normale Alltagsprozesse wie dem Einkauf oder die Müllentsorgung erleben wir täglich viele Anlässe, um Themen der nachhaltigen Entwicklung aufzugreifen.

Auch wir haben dieses Thema in unserer Konzeption verankert, da wir uns sicher

sind, dass Kinder auch in diesem jungen Alter sehr sensibel damit umgehen können und Kompetenzen erlernen können, das eigene Leben und Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten (Partizipation).

Es geht uns nicht nur darum, die wachsenden Umweltprobleme wie Klimaerwärmung und der Verlust der Artenvielfalt wahrzunehmen, sondern das wertzuschätzen was wir haben, und was uns die Natur gibt, um es lieben und achten zu lernen.

Integriert in unseren Alltag bieten wir den Kindern viele Berührungspunkte mit der Natur. Die Waldtage und unser selbst bepflanzter Außenbereich mit Obst und Gemüse, ein Insektenhotel und ein Igelhaus bieten den Kindern Möglichkeiten Natur ganzheitlich und jahreszeitlich zu erfahren: „Wir schützen, was wir lieben!“ Gemeinsam werden nach Lösungsstrategien gesucht und philosophiert, wie etwas genutzt, bzw. verändert werden kann. Dies geschieht in gemeinsamen Gesprächen! Auch das Team ist im ständigen Austausch um Alternativgewinnung.

Dies geschieht auch im Austausch mit den Eltern.

So gibt es bei uns z.B.: alternative Pflegeprodukte, Regional einkaufen, Verwertung von Obst und Gemüse aus dem eigenem Garten, Zusammenarbeit mit Förster, Imker usw., ...



### Künstlerische Ausdrucksformen:

In unserer Kita haben künstlerische Ausdrucksformen einen hohen Stellenwert. Diese beinhalten nicht nur den gestalterisch-kreativen Bereich am Maltisch, an dem feinmotorische Fähigkeiten erlangt werden können, sondern auch den musikalischen Bereich, sowie den Bereich Theater und Tanz.

Die Kinder verarbeiten Erlebtes und verleihen so ihren Gedanken Ausdruck.



Am Maltisch der zahlreichen Materialien wie z. B. Malstifte, Fingerfarben, Papiere, Glitzermaterialien, jahreszeitliche Bastelmaterialien zur Verfügung stellt, können Kinder in aller Ruhe ausprobieren und experimentieren.

Sie können sich frei an den Materialien bedienen und so ihre Kreativität ausleben. Es vergeht kein Tag ohne Musik.

Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung. Der Kindergarten tag beginnt mitunter mit einem Trällern oder spontanem Singen eines Kindes. Andere stimmen mit ein.

Musikwünsche werden geäußert, CDs aufgelegt, verschiedene Instrumente aus dem Musikschränk geholt und getanzt.

Doch die Kinder finden oft auch an unvermuteten Spielorten neue „Töne“. So ist es immer wieder zu beobachten, dass Holzbausteine und Steine auf dem Bauteppich sehr gut geeignet sind, um eigene Rhythmen und Töne zu entdecken. Auch das einfache in die Hände klatschen, auf die Beine oder den Tisch schlagen und stampfen macht den Kindern Spaß und sie erwerben dadurch ein Rhythmusgefühl.

In unserem Musikschränk befindet sich eine Vielzahl unterschiedlicher Instrumente. Die Kinder können hier unter anderem das klassische Xylophon, die afrikanische Rührtrommel oder ein Woodenagogo, etc. entdecken und ausprobieren. Musik wird oft durch den Tanz einzelner Kinder begleitet.

Schon öfters kam es vor, dass Ballettstücke von den Kindern selbst einstudiert und von weiteren Kindern nachgeahmt wurden. Medien wie Hörspiele oder Internet von Aufführungen spielen daher eine wichtige Rolle.

## Religiöse Erziehung/ Interkulturelles Lernen:

Wir sehen uns als Lebensbegleiter der Kinder auch im Bereich religiöser Fragen und gemeinschaftlichen Lebens.

In der religiösen Erziehung geben wir den Kindern die Möglichkeit, christliche Werte und Inhalte (wie Toleranz, Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, Freundschaft, Rücksichtnahme, Versöhnung) im alltäglichen Miteinander zu erfahren und diese Inhalte als Hilfe, Richtungsweisung und als Bereicherung zu erleben.

Begegnungen, Rituale, Feste und Gemeinschaft vertiefen diese vertrauensbildende Erfahrung.

Gemeinsam feiern wir Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern usw. und sprechen ein Dankgebet vor dem Essen oder vor unseren Geburtstagsfeiern. Ein Danklied, für das „Zusammen sein dürfen“ und so vieles haben zu dürfen was uns glücklich macht, wird thematisiert. Diese Wertschätzung ist uns sehr wichtig und bindet jedes kleine Menschenkind mit ein...egal ob groß, klein, egal welche Hautfarbe und Religion.

Wir alle haben UNS und jeder ist gleichwertig und besonders.

Das Hineinwachsen in eine multikulturelle Gemeinschaft lässt uns somit auch Raum für ein interkulturelles Miteinander.

Vieles fließt ineinander über. So findet z.B. die biblische Schöpfungsgeschichte ihren Platz in unserem Thema Umwelt und Natur - die Achtung und der Respekt für jedes Lebewesen, sowie die Wertschätzung jedes Einzelnen in der demokratischen Partizipation und dem sozialen Miteinander.

Das ist es auch, was die verschiedenen Schwerpunkte ausmachen.

Ein Schwerpunkt profitiert von einem weiten Schwerpunkt.

Sie stehen übergreifend miteinander in Verbindung und fließen zu einer Gesamtheit!



## 5.4 Beobachten und Dokumentieren

Beobachten und Dokumentationen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit! Kinder beobachten heißt, ihnen bewusst mit viel Aufmerksamkeit zu begegnen! Damit auf individuelle Bildungsprozesse der Kinder eingegangen werden kann, muss das pädagogische Fachpersonal wissen, mit welchen Themen sich das einzelne Kind beschäftigt.

Die Kinder werden in verschiedenen Spiel- und Handlungssituationen beobachtet. So können Interessen, Bedürfnisse, individuelle Stärken herausgefiltert werden. Diese Beobachtungen können auch der Entwicklungsstandgespräche mit den Eltern dienen oder werden als Lerngeschichten für das Portfolio festgeschrieben.

In unsere Kindertagesstätte besitzt jedes Kind einen Portfolio-Ordner.

Das Portfolio versteht sich als „kleines Tagebuch“ der Kinder.

Im Portfolio werden Entwicklungsschritte der Kinder durch Fotos, Bilder und Texte dokumentiert. Es dient als wichtiger Begleiter unserer pädagogischen Arbeit und hält die Lern- und Entwicklungserfolge und die Persönlichkeit des Kindes fest. Diese festgehaltenen Fortschritte und Erinnerungen haben für die Kinder eine große Bedeutung. Ereignisse werden ständig von Ihnen reflektiert, Der Ordner ist Eigentum eines jeden Kindes und ist jederzeit für das Kind und seine Eltern einsehbar.

Damit jedes Kind selbständig darauf zugreifen kann, ist das Portfolio mit Namen und Foto gekennzeichnet und steht auf Augenhöhe der Kinder in einem Regal. Am Ende der Kita-Zeit bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.



## 5.5. Partizipation

Das KiTa-Gesetz widmet sich dem Partizipationsrecht und Beschwerdemöglichkeit (§3Abs.2)

Für Kinder ist es in jeder Entwicklungsphase wichtig ernst genommen zu werden. Insbesondere dann, wenn es um die Bedürfnisse und Sicht der Dinge geht. Für ein demokratisches Miteinander in einer sozialen Verbundenheit, dürfen Kinder ihre Meinung frei äußern dürfen.

Eine Ermutigung zur Äußerung von Wünschen und Beschwerden ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kinder erleben verschiedene Formen der Beteiligung und Mitspracherecht. Sie werden in das Alltagsgeschehen mit eingebunden und können hier ihre eigenen Ideen, Wünsche und Beschwerde einbringen.

Möglichkeiten hierfür sind:

- Umgestaltung der Räumlichkeiten
- Verfassen und umdenken von neuen Regeln
- Mitgestaltung von Tagesabläufe, Festen und Feiern
- Themenfindung (Projekte/Angebote) mit demokratischer Auswertung

Der fast tägliche stattfindende Sitzkreis bietet den Kindern Möglichkeiten, Dinge anzusprechen, die sie gut bzw. nicht gut finden, oder die einfach ausgesprochen werden wollen. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, Regelplakate gemalt usw. Die Kind erleben somit, dass ihre dingliche und soziale Umwelt beeinflussbar ist und ihre Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden.

Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben, nach eigenen Lösungen suchen und begleiten und unterstützen sie dabei.

So lernen sie, dass sie mit verantwortlich sind für die Gestaltung ihrer Welt.

Durch Lernen, durch ihre gewonnene stärkende Selbstwirksamkeit, sammeln Die Kinder Erfahrungen für ihre weitere Entwicklung und späteres Leben.



## **5.6 Der Tagesablauf**

ab 7.30 Uhr:

**Ankunft** der Kinder in der Frühdienstgruppe - Zeit für das freie Spiel.

ab 8.00 Uhr:

Ankommen in der Bezugsgruppe

**Es beginnt das Freispiel:**

Das Kind darf entscheiden mit was und mit wem es wo spielen mag.  
(Maltisch, Tischspiel, Flurbereich, Bau.- oder Rollenspielbereich usw.)

**Themenbezogene Angebote:**

Es werden im Alltag verschiedene Angebote durchgeführt.  
Hierbei orientieren wir uns an den Bildungsbereichen der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes RLP und natürlich an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder.

**Freies Frühstück/gemeinsames Frühstück:**

Die Kinder können bis 10 Uhr ihre Frühstückszeit frei wählen.  
Ein gesundes und Nachhaltiges Frühstück ist uns dabei sehr wichtig.  
Kochen, Backen und gemeinsame Geburtstagsfeiern finden hier statt.

**Erzählkreis:**

Der Erzählkreis ist für die Kinder ein fester Bestandteil und zugleich eine Orientierungshilfe eines Kindergartenalltages. Gemeinsam erleben sich die Kinder in einer Gemeinschaft. Der Kreis motiviert zum gemeinsamen Erzählen, Singen oder Spielen.  
Verschiedene Interessen und Themen der Kinder werden dort besprochen und erarbeitet.

ab 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr:

**Abholphase** der Teilzeitkinder (diese dürfen ab 14 Uhr wiederkommen)

**Mittagessen** mit den Ganztagskindern in den jeweiligen Gruppen.

Nach dem Toilettengang und Hände waschen gehen die Kinder in ihren Gruppenraum, in dem die Tische gedeckt sind.

Mit Hilfe von Tischkarten finden sie dort schnell ihren Platz. Vor dem Essen wird gemeinsam ein Wunschgebet oder Tischspruch gesprochen oder ein Lied gesungen.

ab 13.15 Uhr:

**Ruhephase** (ruhiges Spiel, Hörspiel, Meditation, vorlesen...) und individuelle Schlafenszeit für die Schlafkinder.

Sie werden gewickelt und von ihnen bekannte Personen in den Schlaf begleitet. Jedes Kind hat dafür sein Bettchen mit Bettwäsche und alles, was es individuell zum Schlafen braucht. Hierbei ist es uns wichtig eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der das Kind seine Alltagseindrücke verarbeiten und in den Schlaf finden kann.

Die Schlafkinder werden Anfangs durch das Personal und später durch ein Videobabyphon überwacht.

Freispielzeit oder gezielten Angebote, Stuhlkreis oder Spiel im Freien.

ab 16.00 Uhr: späteste Abholzeit



### Struktur und Regeln in der Gemeinschaft und im Tagesablauf

Kinder brauchen für ihre Entwicklung Struktur und Regelungen, sowohl im zeitlichen Tagesablauf als auch in Form von Ritualen. Das bedeutet, dass es eine klare Tagesstruktur für jede Gruppe gibt.

So lernen die Kinder Rituale kennen, die ihnen Sicherheit geben sich im Alltag zurecht zu finden.

Diese wiederkehrenden Ereignisse bieten Orientierung und stärken die Kinder in ihrem Gemeinschaftsgefühl.

Regelmäßige und gleichbleibende Abläufe geben den Kindern zudem ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

## 5.7 Die Eingewöhnung

In der Gestaltung des Übergangs von der heimeligen Familienbetreuung in die Kindertagesstätte reagiert jedes Kind anders.

Die vertraute Umgebung wird verlassen, vielleicht mit viel Neugier oder aber mit etwas Unwohlsein.

Es trifft auf viele Kinder unterschiedlichstem Alters, auf unbekannte Erwachsene und unbekannte Abläufe.

Deshalb ist es wichtig das Kind gut und vor allem behutsam zu begleiten.

Die Eingewöhnung erfolgt hierbei angelehnt an dem „Berliner Modell“.

Zunächst findet ein Erstgespräch mit den Eltern statt.

Hier werden die Verträge und Rahmenbedingungen geklärt.

Die Eltern erhalten Informationen über die Einrichtung und Antworten zum Konzept, Arbeitsweise und Verläufe.

Um individuell auf das neue Kind eingehen zu können, widmet sich ein vertrautes Fachpersonal dem Kind und wird die ersten Schritten begleiten.

In dem Erstgespräch werden Trennungsängste, Zweifel und Fragen geklärt und das Eingewöhnungsmodell erläutert.

Für das Personal ist es wichtig, in dem Gespräch viel über das Kind zu erfahren. So können sie das Kind besser kennenlernen und handeln.

Bei der Eingewöhnung gehen wir individuell auf das jeweilige Kind ein.

Zeitspanne der ersten Besuchszeiten und weitere Schritte zum Ablauf werden mit den Eltern im ständigem Austausch neu reflektiert und besprochen.

Das heißt, dass Kind gibt das Tempo vor.

Deshalb ist es schwer abzuschätzen, wie lange die Eingewöhnung dauert.

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Fragen, Bedenken und Wünsche an uns weiterzugeben, damit nach einer gemeinsamen Lösung gesucht werden kann.



## 5.8 Die Gestaltung der Übergänge

Egal ob mit der Aufnahme in die Kita oder weiterführend in die Grundschule - für die Familie beginnt ein Prozess, dessen Wechsel sehr gut pädagogisch begleitet werden muss.

Diese bedeutsamen Schritte können von vielen Unsicherheiten, Erwartungen und Herausforderungen der Eltern und natürlich auch die der Kinder geprägt sein. Gerade hierbei ist ein ständiger Austausch und nötige Transparenz der gemeinsamen Schritte notwendig, um Eltern und Kindern Orientierung, Vertrauen und Sicherheit zu bieten.

In der Eingewöhnungszeit gehen wir individuell auf Kinder ein und sind für viele Fragen der Eltern da.

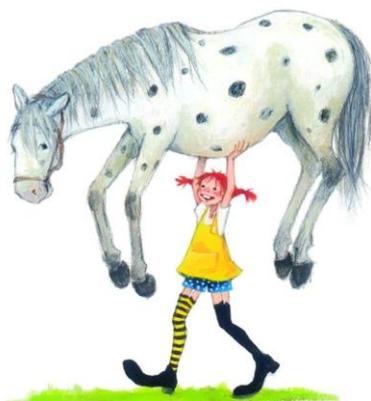
Wir machen unsere Arbeit transparent und sehen uns im ständigen Austausch um familiäre und den Kind orientierten Bedürfnisse zu kommunizieren. Im letzten Vorschuljahr arbeiten wir sehr intensiv mit der Grundschule zusammen. Somit schaffen wir ein sanftes „Zusammenführen und Überreichen“. Lehrer, Klassenräume in der gewohnte „Kita-Gemeinschaft“ schaffen Vertrauen in das, was Neu kommt.

Auch Übergänge im Kita-Alltag sind gut mit den Kindern zu kommunizieren. Durch offene Kommunikation und Transparenz erfahren sie, was über den Tag über geplant ist und können sich leichter darauf einstellen.

Dies bietet Kindern Orientierung und Sicherheit in gelebten Dingen.

Beispiele hierfür können sein:

- Wechsel der Räumlichkeiten (Turnen, Aktionen, Außenbereich)
- Wechsel in die Essenssituation
- Wechsel in die Schlafsituation usw.



## 6. Die Eltern

### 6.1 Die Elternpartnerschaft

Eine gute Elternpartnerschaft ist eine wichtige Grundvoraussetzung unserer Arbeit.

Familie und die Kindertagesstätte begleiten und gestalten den Entwicklungsprozess der Kinder.

Um diesem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden und um eine positive und ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu ermöglichen, ist eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Kindertagesstätte Voraussetzung.

Von zentraler Bedeutung für die elternpartnerschaftliche Zusammenarbeit ist die gegenseitige Öffnung.

Eltern und Mitarbeiter müssen füreinander Zeit finden um sich Informationen über das Verhalten und Leben des Kindes in der Familie und in der Kita austauschen zu können.

Uns ist es wichtig, die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung und die ihr zugrundeliegende Konzeption zu erläutern.

So wird einerseits den Eltern der Lebensbereich „Kindertagesstätte“ transparent gemacht, während andererseits die Mitarbeiter Einblick in die Familiensituation der ihnen anvertrauten Kinder erlangen und diese in ihrer pädagogischen Arbeit berücksichtigen können.

Gerne unterstützen wir Eltern in ihrer Erziehungsarbeit, geben pädagogische Hilfestellungen und beantworten aufkommende Fragen. Bausteine unserer Elternarbeit sind u.a.:

- Aufnahmegespräch
- persönliche Gespräche nach Wunsch
- Elterngespräche / Entwicklungsstandgespräche
- Elternabende
- Eltern-Kind-Aktionen
- Gemeinsame Feste und Ausflüge
- Infowand für transparente Arbeit

### 6.2 Der Elternausschuss

Er hat die Aufgabe, den Träger und die Leitung des Kindergartens zu beraten. Zudem gibt er Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit des Kindergartens.“ (Auszug aus dem Kindertagesstättengesetz)

Er versteht sich als Bindeglied zwischen der Elternschaft und Kindertagesstätte.

## 6.3 Der KiTa-Beirat

### Der Kita-Beirat

Der Kita-Beirat ist ein Gremium, das sich aus Vertretern verschiedener Verantwortungsträger, die konsensorientiert zusammenwirken sollen, zusammensetzt. Hier kommen zu gleichen Anteilen Vertreter des Trägers, der Leitung, der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern mindestens einmal jährlich zusammen, um über wichtige inhaltliche und strukturelle Belange der Arbeit in der Kindertagesstätte einen Austausch zu führen. Jede Gruppe entsendet mindestens zwei Vertreter\*innen. Miteinbezogen wird auch die Perspektive der Kinder, die in der Einrichtung betreut werden. Eine hierfür aus dem Team der Kindertagesstätte gewählte Fachkraft für Kinderperspektiven (FaKiP), berät die Vertreter\*innen im Gremium im Hinblick auf die Vorstellungen und Wünsche der Kinder. Sie erfasst diese im Vorfeld mit geeigneten, altersgemäßen Methoden zu Themen, die die Kinder in ihrem Kita-Alltag betreffen, um deren Meinung einzuholen. Hier kann es beispielsweise um Raumgestaltung gehen oder um das Verpflegungskonzept, aber auch um Projekte oder die Nutzungsmodalitäten für die Gruppen- oder Funktionsräume.

Im § 7 des KiTaG RLP ist beschrieben, dass der Kita-Beirat insbesondere zu folgenden Angelegenheiten beraten soll:

1. dauerhafte Veränderungen der Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit,
2. dauerhafte Änderungen der Angebotsstruktur der Tageseinrichtung, zum Beispiel der Grundsätze des Verpflegungsangebots, und
3. nach § 21 Abs. 6 Satz 3 KiTaG vorzusehende Ausgleichsmaßnahmen.

Auf der Grundlage eines konsensorientierten Diskurses, beschließt der Kita-Beirat Empfehlungen für die Gestaltung der inhaltlichen und strukturellen Rahmenbedingungen und Ausformungen der pädagogischen Arbeit. Die Vertreter\*innen der einzelnen Gruppen einigen sich für Abstimmungen auf ein gemeinsames Votum. Die Stimmgewichtungen sind für die Vertretungsgruppen unterschiedlich gefasst. Trägervertreter verfügen über 50% Stimmanteil, die Elternvertreter über 20%, päd. Fachkräfte und die Leitungen über jeweils 15% Stimmanteil. Alle Beteiligten sind gehalten, die Umsetzung der gemeinsam getroffenen Empfehlungen zu befördern.

Von den Sitzungen des Kita-Beirats wird ein Protokoll verfasst, das in geeigneter Form allen Eltern, Trägervertreter\*innen und Beschäftigten zugänglich gemacht wird, z.B. durch Aushang. Die FaKiP sollte Sorge tragen für die Vermittlung der relevanten Sitzungsinhalte an die Kinder der Kindertagesstätte.

In der Ausführungsverordnung zum Kita-Beirat können die Wahl- und Einberufungsmodalitäten für die Mitglieder, die für ein Jahr ins Amt gesetzt werden und jährlich im November zu bestimmen sind, eingesehen werden.

## 7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

### 7.1 Fachbezogene Kooperationen

Der Kindergarten ist Teil des Gemeinwesens, das die Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Familien im Blick hat.

Durch vielfältige Kontakte kann der Erfahrungsraum von Kindern, Eltern und Erziehern entscheidend erweitert werden. Unsere Partnerschaften:

- Grundschule Rohrbach
- Vereinen vor Ort
- der Kirchengemeinde und Gemeinde
- Fachschulen für Sozialpädagogik u.v.m. Zusammen.

Ebenso holen wir uns fachliche Unterstützung und Beratung bei Erziehungsberatungsstellen und allgemeinen sozialen Diensten des Jugendamtes. Wir vermitteln auch zu Fördereinrichtungen, heilpädagogischen Angeboten, Therapeuten und sonstigen Hilfeangeboten.

Wir wollen uns als Anlaufstelle für Eltern und Familien sehen und somit wichtige präventive Hilfe zum Wohle des Kindes leisten.

### 7.2 Sozialraumorientierte und ressourcenorientierte Kooperationen

#### **Sozialraumbudget und Lage der Einrichtung**

Seit dem Inkrafttreten des neuen Kita-Gesetzes im Juli 2021 stellt das Land den Kindertagesstätten ein Sozialraumbudget zur Verfügung. Diese Finanzierung soll besondere Bedarfe abdecken und eine Arbeit ermöglichen, die am Sozialraum und an der Lebenswelt der Kinder orientiert ist. Für die bedarfsgerechte Gestaltung dieser Sozialen Arbeit ist die Lage der Einrichtung sowie die örtliche Infra- und Beratungsstruktur von zentraler Bedeutung.

Unsere Kindertagesstätte liegt in Rohrbach, einer Gemeinde der Verbandsgemeinde Herxheim im rheinland-pfälzischen Landkreis Südliche Weinstraße. Damit leben wir sehr grenznah an Frankreich. Die nächste Grundschule, mit der wir seit sehr vielen Jahren kooperieren, befindet sich in 800 m Entfernung. Derzeit hat Rohrbach ca. 1900 Einwohner.

Der Ort verfügt nur über verschiedene Vereine oder andere organisierte Aktivitäten für Kinder. Beratungsangebote für Familien finden sich nicht im unmittelbaren Umfeld. Größere Ortschaften und Hilfsangebote für Familien liegen

im 5 km entfernten Herxheim in der Pfalz, 8 km entfernten Landau in der Pfalz sowie in der 12 km entfernten Kurstadt Bad Bergzabern.

## Kita-Sozialarbeit

Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte wird durch eine Kita-Sozialarbeiterin bereichert. Sie bietet Eltern ein niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot. Bei Fragen zur Erziehung oder bei sozialen Problematiken kann sie Eltern ihre Unterstützung anbieten. Sie unterstützt im Bedarfsfall auch bei behördlichen Angelegenheiten (z.B. Unterhaltsvorschuss, Bildungs- und Teilhabepakete). Mit ihrer präventiven und unbürokratischen Ausrichtung stärkt diese Arbeit zudem die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Familien.

Die Kita-Sozialarbeiterin verfügt über ein Netzwerk an Sportvereinen, Familienbildungs- oder Beratungsstätten, Bürgerzentren, Ernährungsberatungsstellen, Frühförderzentren, Logopäden und Ergotherapeuten. Mit diesem Netzwerk stärkt sie die Vernetzung der Kindertagesstätte im Sozial- und Lebensraum der hier lebenden Familien. Sie baut Kontakte auf und pflegt diese, um sie dann „parat“ zu haben, wenn beispielsweise in einer Familie ein Freizeitangebot für das Kind gesucht wird.

Bei einem Hilfebedarf bietet die Kita-Sozialarbeiterin ein entsprechendes Unterstützungsangebot für Kinder und/oder Eltern an oder sie stellt den Kontakt für die Familie her, beispielsweise zu Ergotherapeut\*innen oder Logopäd\*innen.



## Kita-KistE

„Kita Ki nder St arke E ltern“

Die Kita-KistE ist ein Konzept zur Stärkung von Kita-Kindern und ihren Eltern. Es handelt sich um einen Zusammenschluss multiprofessioneller Fachkräfte, die zum Ausgleich von Benachteiligung von sozialräumlich bedingten Bedarfslagen zugeordnet werden. Multiprofessionell bedeutet, dass entlang der Fachkräfteverordnung die Qualifikation von Fachkräften vorzuhalten ist, die Kindern und Eltern aufgrund ihrer sozialen (z.B. Migration, bildungsarme Erfahrungsräume, mangelnde soziale Netze, Armut, Arbeitslosigkeit, mangelnde familiäre Unterstützung) oder sozialräumlichen (z.B. Erreichbarkeit von Unterstützungsmöglichkeiten, wie Beratungsstellen) Benachteiligung unterstützen können. Die Fachkräfte sollen also auch einen Beitrag zur Integration der Kinder und deren Familien im Kontext Herkunft und Kultur in sozialräumlich benachteiligten Kitas leisten. Die multiprofessionelle Zusammensetzung des Konzeptbausteins dient dazu, den Bedarfslagen gezielt gerecht werden zu können.

Die Fachkräfte werden jeweils speziell zur Unterstützung eines Kindes für einen begrenzten Zeitraum in Absprache und in Zusammenarbeit mit der KitaSozialarbeit eingesetzt.

Sie wirken in den jeweiligen Kitas als multiprofessionelle Unterstützung des Teams im Alltag und grenzen sich in ihrem Auftrag von Fachkräften des Konzeptionsbausteins Kita-Sozialarbeit ab, denn deren Fokus liegt verstärkt auf der Unterstützung von Eltern und Netzwerkarbeit. Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus dem Sozialraumbudget.

Derzeitiges Personal der Kita-KistE im Landkreis Südliche Weinstraße (Stand 11/2021):

- Motopädie/Psychomotorik - Hilfe durch Bewegung
- Ergotherapie
- Marte Meo - Videogestützte Beratung
- Inklusion
- Unterstützung bei sprachlichen Problemen
- Musikerziehung - Unterstützung durch Musik
- Erlebnispädagogik
- Männliche Unterstützung/ Auszubildender

## 8. Übergang Grundschule

Kooperation von Kindergarten und Grundschule optimiert die Vorbereitung auf die Schule und erleichtert den Kindern den Übergang.

Den Übergang von dem Kindergarten in die Grundschule sollen Kinder als einen in ihrem Leben wichtigen Schritt wahrnehmen.

Es soll als fließender und sanfter Übergang von einem Lern- und Erfahrungsort zum Nächsten gestaltet werden.

Die Kooperation zwischen Grundschule Rohrbach und unserem Kindergarten gestaltet sich in:

- regelmäßigen Treffen zwischen Lehrern und Erzieherinnen zum gemeinsamen Austausch und Planung der Kooperation.
- Gemeinsame Teilnahme an Fortbildungen
- Hospitation der Vorschulkinder in der ersten Klasse
- Vorlesen der Schulkinder in der Vorweihnachtszeit
- Gemeinsame Theaterbesuche und andere Ausflüge, Waldtage, Projekte
- Hospitation der zukünftigen Erstklasslehrerin
- gemeinsamer Elternabend zur Übergangsgestaltung
- gemeinsame Jahresprojekte

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist die transparente Vernetzung unserer Arbeit. Sie ermöglicht neue Kontakte, Chancen und Ideen entstehen zu lassen.

Unsere interne bzw. externe Öffentlichkeitsarbeit besteht zum Beispiel aus:

- Bildern der Mitarbeitenden im Eingangsbereich
- Informationsaushänge für die Eltern über das aktuelle Geschehen
- Elternabende
- Elternbriefe
- Gemeinsame Familienausflüge
- Feste und Feiern mit gemeinsamer Organisation
- Pressemitteilungen
- Teilnahme an öffentliche Veranstaltungen

## 10. Qualitätssicherung

seit Januar 2014 nehmen wir mit unserer Kindertagesstätte an dem Projekt Kita<sup>QM</sup> teil. Dieses Projekt ermöglicht allen Kindertagesstätten in evangelischer Trägerschaft der Landeskirche der Pfalz ihre pädagogische Praxis und Arbeit kritisch zu hinterfragen, zu bestätigen und gegebenenfalls zu ändern.

Im Zuge des Qualitätsprozesses durchläuft unsere Einrichtung mehrere Qualitätswerkstätten und bildet Arbeitskreise, sogenannte Qualitätszirkel, in denen verschiedene Themen, die unsere Kita betreffen reflektiert, lösungsorientiert überarbeitet und verschriftlicht werden.

Ein Qualitätsstandard ist uns in der Einrichtung sehr wichtig. Deshalb gilt es folgende Dinge immer wieder zu prüfen:

- Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Konzeption
- Austausch durch Mitarbeitergespräche
- Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Fachpersonals
- Planungs- und Konzeptionstage im Team
- Reflexion der pädagogischen Arbeit in Teamsitzungen
- Hygiene- Brand- und Sicherheitsbeauftragte aus dem Team
- Austausch mit Träger, Fachberatungen und Leitungen aus dem Dekanatskreis
- Austausch mit Elternausschuss und KiTa- Beirat



## 11. Beschwerdemanagement

Ein wichtiges Thema ist der Umgang mit Beschwerden im Kindergarten.

Dabei ist es notwendig das Umgehen mit Beschwerden sowohl für die Eltern, als auch für uns Erzieherinnen, angenehm zu gestalten.

Die Meinungen und Anliegen der Eltern sind uns sehr wichtig und deshalb stehen wir jederzeit für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Wir wünschen uns eine gute Erzieher-Elternpartnerschaft auf Augenhöhe und wünschen uns einen offenen Austausch.

Hierzu dienen einfache „Tür und Angel-Gespräche“ oder auch gerne fest vereinbarte Gesprächstermine.

Zusätzlich haben wir gemeinsam im Team einen „Kritik-Flyer“ entworfen. Dieser Flyer bietet den Eltern die Möglichkeit tatsächliche Beschwerden, konstruktive Kritik oder Lob, Anregungen, bzw. Wünsche, aber auch Änderungsvorschläge einzureichen. Dieser kann mit Namen zu versehen oder anonym eingeworfen werden. Gerne nehmen wir die Chance wahr, Wünsche und Kritik vorab zu besprechen und zu bearbeiten oder im persönlichen Gespräch nachzugehen und eine gemeinsame Lösung zu finden.

Auch die Meinung, Beschwerde und Wünsche der Kinder liegen uns sehr am Herzen. Je nach Entwicklungsstand erkunden wir die Empfindungen der Kinder und versuchen diese zu analysieren und zu benennen.

Geschehen kann dies in Alltagssituationen, Gesprächskreise usw.

Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sehr ernst und gehen auf diese ein. Gemeinsam mit den Kindern wollen wir Lösungsstrategien entwickeln.

Somit erfahren Kindern auch eine Wertschätzung für ihr Gesagtes oder Handeln.

Unsere Kinder dürfen sich zu äußern und uns mitteilen, was sie in Situationen gut und was sie schlecht finden und was sie gerne mal wieder tun würden. Gemeinsam versuchen wir diese Wünsche und Ziele zu realisieren und schauen gemeinsam, wie Dinge sich dabei entwickeln können und reflektieren diese auch gemeinschaftlich.

Unsere wichtigen Schritte dabei sind:

Erkunden-Entscheiden-Handeln-Nachdenken/Reflexion!

Wir freuen uns auf wunderbare Erlebnisse, gemeinsame Entwicklungen und warmes Miteinander!

Das Samenkornteam

## Der Elternausschuss und der Kindergarten:

### UNSER ELTERNAUSSCHUSS - WER, WIE, WAS? WIESO, WESHALB, WARUM???

Liebe Eltern, egal, ob Ihr Kind schon länger in den Kindergarten geht oder Sie noch recht neu hier sind wollen wir eventuell vorhandene offene Fragen klären sowie Ihnen aktuelle Informationen an die Hand geben.

Sicher haben Sie schon unsere Collage im Windfang entdeckt, auf der wir uns Ihnen vorstellen. Da man meist die Kinder eher kennt als deren Eltern, sind unsere Kinder nebst ihren Namen und Gruppen mit uns auf den Fotos. Vielleicht erleichtert Ihnen das sich zu merken, wer wir im Einzelnen sind. Unser Ziel ist, dass wir als gute Kindergartengemeinschaft voneinander profitieren können. Sie als Eltern von uns als Elternausschuss und umgekehrt. Sollten Sie jemals Fragen oder Anregungen haben, lassen Sie uns das bitte wissen und wir versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten Ihnen eine Antwort zu geben oder Ihre Anregungen in den Kindergartenalltag einzubringen. Für diese Zwecke haben wir eine E-Mail-Adresse eingerichtet, über die Sie uns erreichen können: [Elternausschuss\\_kiga\\_rohrbach@web.de](mailto:Elternausschuss_kiga_rohrbach@web.de). Selbstverständlich ist auch immer ein persönliches Gespräch möglich!

Wir treffen uns regelmäßig sowohl intern, als auch gemeinsam mit der Kindergartenleitung Frau Christine Ohler und deren Vertretung Frau Claudia Bourquin sowie Herrn Pfarrer Braun als Trägervertreter unseres Kindergartens. Bei diesen Terminen besprechen und beschließen wir alles, was aktuell ansteht. Unser Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht hier in Rheinland-Pfalz wird in der Elternausschussverordnung Rheinland-Pfalz geregelt und umfasst folgende Punkte laut

#### §3 EltAusschV RP

- (1) Der Elternausschuss hat die Aufgabe die Erziehungsarbeit in der Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Er berät den Träger und die Leitung in allen wesentlichen Fragen der Arbeit in der Kita und kann Anregungen zur Gestaltung und Organisation der Kita geben.
- (2) Der Träger und die Leitung berichten dem Elternausschuss regelmäßig über die Arbeit in der Kita. Sie haben den Elternausschuss vor allen wesentlichen Entscheidungen zu hören; dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Festlegung von:
  1. Grundsätzen über die Aufnahme von Kindern
  2. Öffnungs- und Ferienzeiten

3. *Inhalten und Formen der Erziehungsarbeit, insbesondere bei Einführung neuer pädagogischer Programme,*
4. *baulichen Veränderungen und sonstigen, die Ausstattung der Kita betreffenden Maßnahmen,*
5. *Gruppengrößen und Personalschlüsseln.*

Über Lob freuen wir uns natürlich ganz besonders 😊 Vielleicht gibt es aber auch einmal Kritik. Diese nehmen wir ebenso selbstverständlich entgegen, sonst können wir uns ja nicht verbessern! Sollte Ihre Kritik nicht uns als Elternausschuss betreffen, sondern haben Sie bzw. Ihr Kind ein spezielles Problem, ist der erste Weg, den Sie einschlagen, zuerst immer ein persönliches Gespräch mit der betreffenden Person bzw. einer oder mehrere Erzieher/innen der Gruppe ihres Kindes. Wenn Sie das Gefühl haben, dass sich danach nichts verändert und das Problem weiterbesteht, wäre der nächste Schritt sich an die Leitung Frau Christine Ohler zu wenden. Sollten Sie bei der Problemlösung Unterstützung benötigen, können Sie uns gerne kontaktieren. Da unser Kindergarten zertifiziert ist, gibt es ein Qualitätsmanagement, das vorsieht, dass u. a. sämtliche Beschwerden schriftlich dokumentiert werden. Im Anhang teilen wir Ihnen einen solchen Vordruck dafür aus, damit Sie im Bedarfsfall handeln können. Dieses Dokument können Sie ausgefüllt in unseren Briefkasten werfen. Wir nehmen dann Kontakt mit Ihnen auf und unterstützen Sie in Ihrem Anliegen innerhalb unseres Aktionsradius'. Der Briefkasten wird einmal in der Woche von uns geleert (freitags). Sie finden den Briefkasten im Windfang neben der Informationstafel.

Auch wir benötigen Ihre Unterstützung! Wenn wir Veranstaltungen wie z. B. den Flohmarkt oder St. Martin ausrichten, sind wir darauf angewiesen, dass wir etwa Kuchenspenden von Ihnen erhalten, dass Sie uns beim Verkaufen von Kuchen oder Würstchen usw. hinter dem Tresen unterstützen oder auch beim Auf/Abbau von Verkaufstischen, etc. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie einem Bereich besonders zugeneigt sind (z. B. Dekoration), Sie hilfreiche Connections besitzen 😊 oder uns gerne an einem (oder mehreren) Aktionen helfen möchten!

Wir freuen uns auf eine gelungene Zusammenarbeit  
Ihr Elternausschuss des Kindergartens Samenkorn Rohrbach